

Anhaltende Herausforderungen

Mit Beginn der Flüchtlingswelle war der SKFM-Betreuungsverein kurzfristig bereit, zusätzlich zu seinen originären Aufgaben Vormundschaften und Pflegschaften für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge zu übernehmen. Dank der engagierten MitarbeiterInnen konnten trotz der zum Teil ungeklärten und unzureichenden Finanzierung alle Anfragen im Rahmen der Kooperationsvereinbarungen mit den Städten übernommen werden.

Während diese Fallzahlen aufgrund des geringeren Zuzugs rückläufig sind, steigt der Bedarf im Rahmen der gesetzlichen Betreuungen: viele der inzwischen volljährig gewordenen jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund bedürfen aufgrund einer psychischen Behinderung umfassender Unterstützung.



Komplexe Problemlagen, diverse Herkunftsländer, sprachliche Herausforderungen, ein unklarer Aufenthaltsstatus, traumatisierende Erlebnisse in Kriegsgebieten und auf der Flucht – hinzugekommen sind eine Vielzahl von Aufgaben mit dringendem Regelungsbedarf und die Notwendigkeit,

entsprechende rechtliche Sachkenntnisse vorzuhalten. Wohnformen für Menschen mit psychischer oder geistiger Behinderung und insbesondere mit Fluchterfahrung sind - trotz aller Vernetzung und Unterstützung durch entsprechende Dienste - auf Grund nicht vorhandener Plätze sowie bürokratischer Einschränkungen kaum zu finden. Nur das außergewöhnliche persönliche Engagement unserer BetreuerInnen kann das begrenzte und nicht ausreichend refinanzierte Zeitkontingent zum Teil kompensieren.

Zukunftsaussichten

In 2018 wurde eine Erhöhung der Vergütungssätze für 2019 angekündigt. Selbst nach Inkrafttreten der Gesetzesvorlage bleibt jedoch zu erwarten, dass die Finanzierung nicht hinreichend sein wird. Denn für Neuaufnahmen ist eine Anpassung um 17%, bei langjährig Betreuten lediglich um 11% geplant. Nach wie vor werden die Deckelung des Stundenkontingentes und damit der abrechnungsfähige Aufwand festgeschrieben. Dies reicht in keinem Fall für eine auskömmliche und zukunftsfähige Stundenvergütung. Der bereits seit mehreren Jahren steigende Betreuungsbedarf, die zunehmende Komplexität der Fälle und der gesetzlichen Anforderungen sowie die jetzt schon erkennbaren Nachwuchsprobleme nach der Berentung langjährig tätiger BetreuerInnen, werden durch die fehlende Dynamisierung der Anpassung der Vergütung dazu führen, dass eine eklatante Unterversorgung für Menschen mit Behinderung und Betreuungsbedarf zu erwarten ist.



Kontakt:

Betreuungsverein
Mettmann - Wülfrath
Telefon: 02104 1419-0
btg@skfm-mettmann.de
www.skfm-mettmann.de

Zahlen und Fakten 2018

218	Betreuungen, davon
119	im eigenen Haushalt
99	im Heim
11	Vormundschaften und Pflegschaften für Minderjährige